



ARGENTINA MEETS NIDWALDEN AND TICINO

Pilotprojekt 2024 – Progetto piloti 2024

Welt-Uraufführung «El Llamado» und «Misa Tango»

Prima mondiale di «El Llamado» e «Misa Tango»

Konzerte und Schul-Workshops – Concerti e laboratori scolastici
... vom Tessin über die Innerschweiz bis nach Süddeutschland
... dal Ticino attraverso la Svizzera centrale fino alla Germania meridionale

Rückblick – Recensione

Verein *KLANGWELTfinder* · *L'ARTE DEL suono*
Bürgenweg 4 · CH-6052 Hergiswil NW

info@klangweltfinder.ch · klangweltfinder.ch
Esther Haarbeck, mobil +41 78 6395012

klangweltfinder.ch l-arte-del-suono.ch
CH-6052 Hergiswil NW CH-6600 Locarno TI

IBAN CH 03 0024 6246 13760701 C
UBS Switzerland SWIFT/BIC UBSCHZH80A



Welt-Uraufführung «El Llamado» und «Misa Tango»

«Argentina meets Nidwalden and Ticino»: Der argentinische Komponist Martin Palmeri kam im November 2024 nicht nur mit seiner weltberühmten «Misa Tango» in die Schweiz. Er hatte auch eine Welt-Uraufführung mit Tango-Tanz im Gepäck: «El Llamado» (Der Ruf). In einem nicht immer einfachen Prozess entstanden Pilotprojekt, Verein und ab Februar 2024 neue Klangwelten. Daraus entwickelten sich Chor und Orchester mit vier Konzerten und drei Schul-Workshops vom 8. bis 17. November 2024; mit Profis und Laien aller Generationen zwischen Nord und Süd und insgesamt 1500 Besucherinnen und Schülerinnen.

Nach New York und Wien standen 2024 die Schweiz und Süddeutschland im Zentrum: Der argentinische Komponist und Pianist Martin Palmeri brachte seine «Misa Tango» nach Stans (10.11.) und Hergiswil (14.11.) in Nidwalden, nach Locarno (15.11.) in den Tessin und nach Fellbach bei Stuttgart (17.11.); mit einer speziellen Tango-Choreografie der beiden Tango-Paare Adriana Juri und Vincenzo Muollo aus Bellinzona/Madrid und Dulce Lauria und Adrián Ferreyra aus Buenos Aires/Stockholm, dem italienischen Bandoneon-Star Mario Stefano Pietrodarchi, Mezzosopran Miriam Wettstein, dem Chor & Orchester Alfonsina, der Kantorei Fellbach und Palmeri selbst am Piano.

Welt-Uraufführung in Stans NW am 10. November 2024

Mit dabei hatte Palmeri auch eine Welt-Uraufführung mit Tango-Tanz. Die Vertonung des Gedichts «El Llamado» (Der Ruf) der argentinisch-schweizerischen Lyrikerin Alfonsina Storni wurde beim ersten Konzert am 10. November in Stans NW erstmals öffentlich aufgeführt. Palmeri komponierte das Lied zweistimmig, damit es die Schülerinnen in kurzer Zeit erlernen und das Publikum mitsingen konnten.

Ein Projekt der Generationen zwischen Nord und Süd

Projektleiterin und Dirigentin Esther Haarbeck, Dirigent Manuel Knoll und Konzertmeister Yvo Wettstein vereinten mit Palmeris weltberühmter «Misa Tango» und der Uraufführung «El Llamado» Bildung und Kultur, Laien und Profis, Nord und Süd, Tango-Tanz und Chor & Orchester mit dem mitsingenden Publikum. Dazu probten sie seit Februar 2024 an dezentralen Orten und ab August im Schulunterricht in Hergiswil, Ascona und Locarno. In Schul-Workshops mit dem Maestro aus Argentinien erfolgte der letzte Schliff vor den vier Konzerten.

Die Rückmeldungen von Publikum und Mitwirkenden rufen nach mehr – von Martín Palmeri und Alfonsina Storni. «Die Reise geht vorerst weiter», sagt Vereinspräsidentin Regula Deutsch. Paris 2025 und Buenos Aires 2026 rufen...

10.11.2024	Stans NW	Konzert Kath. Pfarrkirche Stans NW	300 Besucherinnen
14.11.2024	Hergiswil NW	Konzert Aula Grossmatt Hergiswil NW	200 Besucherinnen
15.11.2024	Locarno TI	Konzert Kirche San Francesco Locarno TI	400 Besucherinnen
17.11.2024	Fellbach (D)	Konzert Lutherkirche Fellbach (D)	500 Besucherinnen
08.11.2024	Hergiswil NW	Schul-Workshop ORS Hergiswil NW	100 Schülerinnen
12.11.2024	Ascona TI	Schul-Workshop Primarschule Ascona TI	
15.11.2024	Locarno TI	Schul-Workshop Liceo Locarno TI	





Stans NW



Hergiswil NW

Regula Deutsch, Präsidentin Verein Klangweltfinder – L'arte del suono und Chor-Sängerin

In meiner Funktion als Präsidentin des Vereins habe ich das Projekt von Anfang an, ab Oktober 2022, begleitet und mit aufgebaut. Wir haben erlebt, wie im Verlaufe des Entstehungsprozesses immer wieder neue Menschen und neue Konzertorte dazu kamen und sich so neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auftaten. So ist das ganze Unterfangen immer reichhaltiger und auch komplexer geworden, entsprechend anspruchsvoll zu koordinieren über die Sprach- und Landesgrenzen hinweg. Die Begeisterung für die aussergewöhnliche Idee hat mir immer wieder dabei geholfen, Schwierigkeiten und Hürden, personeller und finanzieller Art, auszuhalten und zu meistern. Nach Monaten intensiver Arbeit, mit Hoffen und Bangen, ob alles klappen wird, ob das Geld reichen wird – bin ich glücklich und dankbar für die gelungene, erfüllende und erfolgreiche Konzertwoche mit den Schul-Workshops.

Es zeichnet sich eine weitere Zusammenarbeit ab mit Martín Palmeri. Der Chor Alfonsina wird im April 2025 nach Paris zum Chorfestival reisen und da «El Llamado» und die «Misa Tango» singen. Nach dem grossen Erfolg an den Schulen sind weitere Schul-Workshops mit Martín Palmeri in Planung für 2025. Für 2026 ist die Teilnahme am Jubiläumskonzert vorgesehen: 30 Jahre «Misa Tango» in Buenos Aires.



Locarno TI



Fellbach bei Stuttgart (D)



Peter Baumann, Konzert-Moderator und Altschulleiter Hergiswil NW

Ich bin ja sehr spät in den Sog dieses einzigartigen Projekts hineingeraten. Esther Haarbeck hat mich zwei Wochen vor der ersten Aufführung kontaktiert und angefragt, ob ich die einleitenden Worte in Stans und Hergiswil machen wolle. Bald erfasste ich die Dimension dieses Projektes und es faszinierte und berührte mich sehr stark. Bald war die Musik von Martin Palmeri nicht mehr aus dem Kopf zu kriegen und begleitete mich 24 Stunden in den folgenden Wochen. Ich habe in meiner Einführung vor den Konzerten versucht, das besondere dieses Projektes zu beschreiben:

Aussergewöhnlich und herausragend aus unterschiedlichen Gründen – 7 an der Zahl:

1. Es ist ein internationales Projekt, mit Mitwirkenden aus Argentinien, der Innerschweiz, des Tessins, Italien und Süddeutschland.
2. Mitwirkende sind Sänger und Sängerinnen, Solisten und Solistinnen, Gesang und Musik, Orchester, Tänzerinnen und Tänzer.
3. Aussergewöhnlich und bemerkenswert ist die Mischung von Profis und Amateuren, die Mischung von jung und alt.
4. Aussergewöhnlich und wunderbar ist die Musik. Die «Misa Tango» ist eine wundervolle Synthese von kirchlicher mit weltlicher Musik und verbindet den lateinischen Messetext mit dem Tango.
5. Sie hören heute zu Beginn eine Weltpremiere, die die Musik von Martin Palmeri mit der Lyrik von Alfonsina Storni vereint.
6. Aussergewöhnlich ist auch der Umstand, dass dieses Programm in teils unterschiedlicher Besetzung sowohl in Stans, Hergiswil, Locarno und Fellbach bei Stuttgart aufgeführt wird.
7. Ebenso ist bemerkenswert, dass es neben diesem Konzert Workshops an den Schulen Hergiswil und im Tessin gab und gibt, mit dem Komponisten und Pianisten Martin Palmeri, wie auch weiteren professionellen Musikern.»

Workshop von Martin Palmeri an der Schule Ascona:

Früh, regnerisch, kalt war es, als ich mich mit Martin Palmeri auf den Weg machte, eine Klasse der Primarschule Ascona zu besuchen. Auf dem Weg entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch und ich durfte erfahren, was es heisst, «seiner» Musik weltweit mitzureisen und dies über viele Jahre.

In Ascona erwartete uns die Lehrerinnen, Schulleiterin und eine bestens vorbereitete 5. Klasse der Primarschule Ascona, zusammen mit Esther Harbeck und dem Tangopaar Vincenzo Muolo und Adriana Juri.

In den nächsten drei Stunden durfte ich als Zuschauer erleben, welche Kraft und Anziehung das Projekt auch für die Kinder hatte. In der ersten Stunde beantworteten die Gäste viele Fragen zu allen Aspekten und diskutierten die Themen auch untereinander.

Im praktischen Teil übte Martin Palmeri mit den Kindern das extra für die Konzertreihe komponierte Lied mit dem Text der Lyrikerin Alfonsina ein. Imponierend und berührend, wie es dem Komponisten und Pianisten über alle Sprachbarrieren hinweg gelang, die Kinder für die ihnen fremde Musik zu begeistern.

Mit der Einführung in die Welt des Tangotanzes und der Geschichte des Tangos ging der eindrückliche Besuch an der Schule zu Ende. Höhepunkt für die Schulklasse war der Besuch des Konzertes in der Kirche in Locarno und das Mitsingen im Chor des eingeübten Liedes. Die leuchtenden und lachenden Gesichter werde ich immer in Erinnerung behalten.



Maria, Coro Alfonsina

Das Unmögliche möglich gemacht! Dank Esther Haarbeck und ihrem Urvertrauen in alle und alles!
Ich möchte diese Erfahrung nicht verpassen und bin dankbar Teil davon zu sein!

Tina, Coro Alfonsina

Für mich als Chorsängerin war dieses Projekt ein Herzenswunsch: Nach der Coronazeit wieder in einem «richtigen» Chor singen mit allem, was für mich dazu gehört: den Proben, der Musik aussen und im Kopf, der Aufregung vor den Konzerten, dem Zusammenspiel mit einem Orchester, auf der Bühne stehen, diese besondere Atmosphäre vor den Auftritten...

Es hat sich wunderbarerweise alles gefügt! Jede/r von uns wie eine unverzichtbare Note in der grossen Komposition genannt «Leben» :)

Und trotz all der etwas ermüdenden Autofahrten am Ende eine so inspirierende Erfahrung, die ich nicht verpassen mochte und die mein Leben sehr bereichert hat!

Das Ganze war schliesslich so viel mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Katharina Banholzer, Kantorei Fellbach

Das Projekt der «Misatango» war einfach nur fantastisch: Von der Gemeinschaft mit Sängerinnen und Sängern, in den Proben und darüber hinaus bis zu der Messe selbst, die einen aufgrund der Schönheit der Musik einfach umhaut. Und wir als Gemeinschaft singen sehrend über Ländergrenzen hinweg im «Agnus Die», dass es Frieden geben möge («Donna nobis pacem»): Da kann man einfach nur Gänsehaut haben. Es war ein Projekt, das in mir Spuren hinterlassen wird und darüber freue ich mich ungemein!

Elsbeth Langer, Kantorei Fellbach

Beeindruckend war für mich der Schluss der Messe mit diesem «pacem» – Friede! Wie nötig, dies in die Welt hinaus zu singen, und dann noch mit vereinten Chor-Nationen! Und anhaltend klingt diese ganze Musik durch meinen Kopf, egal was ich tue. Wie schön!

Conny (Cornelia) Demel, Kantorei Fellbach

Ich empfand das Projekt als Nationen verbindendes, Leidenschaft und Inspirationen transportierendes, sich über alle Grenzen hinwegsetzendes Vorhaben für alle Sinne, das wieder einmal gezeigt hat, dass Musik wie kaum etwas anderes Menschen verbindet und vereint. Diese Musik ergriff Besitz von einem und war bei Tag und Nacht präsent. Von den begnadeten TänzerInnen konnte man fast kein Auge abwenden. Es war eine grosse Ehre, mit dem grossartigen Komponisten selbst, den leidenschaftlichen DirigentInnen und MusikerInnen und dem sympathischen Alfonsina-Chor proben und musizieren zu dürfen. Tiefe Verneigung vor dem Mut, solche Ideen Realität werden zu lassen...



Pascal, Violinistin des Orchesters

Herzlichste Gratulation Dir und Deinem «Team»! Dein Projekt ist Zeichen und Vorbild von Frieden in der «krisengeschüttelten, traurigen Welt»...

«Dona Nobis Pacem» sind nicht nur hoffnungsvolle Worte, sondern «Pacem» war tief spürbar und klingt weiterhin nach... Die ganze Welt sollte es erleben dürfen...

Ute Steuer, Kantorei Fellbach

Eine Woche auf Chorreise mit der «Misatango» in der Schweiz – sooo berührende Melodien und Rhythmen des Tangos. Und das Agnus Dei am Schluss empfinde ich immer, immer als ganz wunderbar.

Konzerte und Proben in Stans, Hergiswil, Locarno und Fellbach, Ausflüge und Wanderungen, gemeinsames Kochen und Zusammensitzen waren intensive Gemeinschaftserlebnisse und Begegnungen in unserer Fellbacher Kantorei und mit unseren Schweizer Partnern. Ein ganz besonderes, bewegendes Projekt.

Manuela, Coro Alfonsina

Vivo la mia voce per la prima volta nella mia vita. Mi sento, mi ascolto e scopro tutto il mio essere, il mio corpo rinasce, vibra, si apre e respira. Mi sento un insieme unico con gli altri: il coro. Ascolto gli altri, le persone che si scoprono e che cantano. ogni volta mi meraviglio della loro profonda gioia, della loro umanità. Grazie Esther, maestra e ponte che mi da il coraggio di viaggiare nel mondo della musica.

Giuliano, Coro Alfonsina

La mia sensazione è quella di essermi trovato improvvisamente in qualcosa di molto più grande di me con aspetti fantastici che non avrei mai pensato, perché l'inizio di questa bella storia era del tutto casuale. Non so se la volessi o meno, ma sicuramente è stato un successo ed una esperienza che credo non si verificherà più nella vita. Grazie a Esther Haarbeck! Il palco ed il pubblico non mi hanno spaventato, erano solo il culmine della storia e degli sforzi.

Inês Amaral Almeida, Chor Alfonsina

Ich werde Ende Oktober 18 Jahre alt und besuche die Fachklasse Grafik in Luzern. 2015 habe ich angefangen Querflöte zu spielen und habe das sieben Jahre lang gemacht, darunter drei Jahre im Orchester. 2018 habe ich mit dem Singen begonnen, das ich bis heute fortsetze. Beim Singen habe ich mich mit vielen Musikgenres beschäftigt und singe nun zum ersten Mal klassische Musik in einem Chor, der Palmeri-Stücke aufführt.

Dieses Projekt war interessant und eine neue Möglichkeit. Obwohl man viel lernen musste, hat es sehr viel Spass gemacht, und am Schluss ist der ganze Chor wunderbar geworden. In diesem Projekt hat man sehr viel gelernt und auch die Gemeinschaft kennengelernt. Es war auch cool, dass nicht nur Hergiswiler mitgemacht haben, sondern auch Leute aus dem Tessin und Fellbach. Eine wunderbare Möglichkeit.



Francesca Dellea, docente Liceo di Locarno TI

A partire dal mese di settembre tre classi del Liceo cantonale di Locarno (56 studenti) hanno preso parte al progetto intitolato "Argentina meets Nidwalden and Ticino". Gli studenti hanno potuto seguire diverse attività, preparando alcune presentazioni su vari temi inerenti questo progetto (ad esempio creando delle presentazioni sulla poetessa Alfonsina Storni, sulle origini e l'evoluzione del Tango, sulla Messa,...). La parte più complessa è stata quella di imparare le varie voci di "El Llamado", visto che il brano è molto impegnativo. Gli studenti si sono però impegnati tanto e hanno raggiunto un ottimo risultato; poter cantare il brano con la presenza del compositore Palmeri è stata sicuramente un'esperienza indimenticabile per loro! Il Workshop è stato molto apprezzato.

Riassumendo:

Settembre-Novembre 2024: Presentazioni sui temi e attività corale per imparare il brano "El Llamado"
15 Nov 2024, 10:00-11:40: Workshop con Martín Palmeri, Mario Stefano Pietrodarchi, Esther Haarbeck

Il progetto è stato valutato in maniera positiva dagli studenti che, nonostante il grande impegno richiesto soprattutto per imparare la parte vocale, sono rimasti entusiasti!

Samanta Perpellini Maggi e Cristina Bianchetti, docenti Istituto Scolastico di Ascona TI

Il progetto «Argentina meets Nidwalden and Ticino» è stato presentato e proposto a una classe di scuola elementare, la classe 5B delle maestre Cristina Bianchetti e Samanta Perpellini Maggi, coinvolgendo la direzione dell'Istituto scolastico di Ascona e le rispettive famiglie.

Il lavoro didattico è stato inserito in una cornice musicale all'interno della quale gli allievi hanno avuto l'opportunità di andare alla scoperta di alcune professioni: quella di un compositore, di alcuni musicisti (bandoneista, primo violino), del direttore d'orchestra, del direttore del coro, di un tecnico d'orchestra e una coppia di ballerini di tango.

In parallelo i bambini sono andati alla scoperta, guidati dalle loro insegnanti, della poetessa ticinese, emigrata in Argentina, Alfonsina Storni, fulcro del progetto «Argentina meets Nidwalden and Ticino» la cui poesia «El Llamado» è stata musicata dal compositore argentino Martín Palmeri.

Al lavoro di preparazione delle interviste in classe, è seguito l'incontro con tutte le persone coinvolte (alcune in presenza, altre a distanza) e i bambini hanno potuto effettuare le interviste, conoscere tutti di persona e scoprire cosa si cela dietro al loro lavoro.

Sono stati intervistati:

- Esther Haarbeck, ideatrice del Progetto e direttrice del coro Alfonsina
- Martín Palmeri, compositore Argentino che ha musicato la poesia di Alfonsina
- Augusta Kraft, violonista dell'orchestra Alfonsina
- Adriana Jurie e Vincenzo Muollo, ballerini ticinesi di tango
- Shanti Perpellini, tecnico d'orchestra, intervistato a distanza in videochiamata
- Yvo Wettstein, primo violino dell'orchestra Alfonsina, intervista via email
- Mario Stefano Pietrodarchi, bandoneista, intervista via email

La prima parte dell'incontro è stata dedicata alle interviste e i bambini hanno scoperto così il «dietro le quinte» del progetto: Shanti, in videochiamata ha raccontato il suo lavoro di tecnico e in quale modo è stato coinvolto nello specifico del progetto, sono state inviate le interviste via email a Yvo e a Mario Stefano.

Martedì 12 novembre si è tenuto invece il momento a scuola; i bambini hanno accolto i loro invitati ed è stato molto emozionante.



Martín Palmeri li ha coinvolti nello scoprire come è organizzata un'orchestra e ha mostrato loro alcuni video. Esther ha illustrato la sua idea del progetto e ha spiegato ai bambini come è nato, Adriana e Vincenzo hanno raccontato la loro storia e hanno mosso alcuni passi di tango e Augusta ha presentato il suo lavoro di violinista e il suo vivere l'orchestra.

La mattinata è letteralmente volata e i bambini sono stati catturati dalle storie di tutti, dai loro aneddoti: il valore di poterli conoscere e interagire con delle persone così speciali è stato davvero enorme. I bambini, a parola loro (v. alcuni estratti dei loro diari), si sono divertiti e hanno partecipato con gioia a tutti i momenti del progetto. Anche tutte le persone intervistate hanno espresso il loro interesse e la loro curiosità a riguardo.

Nella seconda parte i bambini sono stati coinvolti in una vera e propria lezione di canto dove hanno provato ad eseguire la composizione «El Llamado» di Martín: è stato davvero magico sentirli cantare tutti insieme in spagnolo in così poco tempo!

Alla fine della mattinata tutti hanno potuto chiedere l'autografo agli invitati e hanno ricevuto il biglietto per il concerto: il progetto si è infatti concluso con la partecipazione di tutta la classe, le insegnanti, la direttrice e il nostro custode al concerto finale che si è tenuto nella chiesa S. Francesco il 15 novembre 2024 a Locarno.

L'aspettativa era molto alta e avendo conosciuto buona parte dei protagonisti del concerto erano molto emozionati nel rivederli nella cornice di San Francesco.

Nessuno si immaginava di poter addirittura partecipare al bis in San Francesco! Infatti i bambini, al termine della serata, hanno raggiunto i musicisti e i corsisti per cantare tutti insieme la poesia di Alfonsina che avevano provato a cantare a scuola accompagnati e guidati da Martín ed Esther.

È stata un'esperienza unica e che ha entusiasmato tutti, grandi e piccoli.

Il lavoro in realtà non è ancora terminato; in classe stiamo rielaborando tutte le interviste che verranno presentate alla fine dell'anno. Ne frattempo i bambini si stanno intervistato reciprocamente sull'esperienza vissuta. Ne nascerà un breve podcast.

Ci piace pensare che sia stata e sarà un'esperienza che farà parte del bagaglio personale ma anche collettivo di tutti loro.



Scuola Ascona TI: Martín Palmeri



Schule Hergiswil NW: Mario Stefano Pietrodarchi



Maria Teresa Maréchaux, Sponsoring und Chorsängerin

Im November 2022 war ich als VIP-Gast von Esther Haarbeck und dem damaligen Chor Calliope bei der Aufführung «Misa Tango» von Martín Palmeri mit Dirigent Soul Zacks im Wiener Konzerthaus. Ich besuchte täglich die Proben über mehrere Stunden und schliesslich auch das Konzert. Ich war derart berührt und begeistert von der Leistung der Laiensänger und der Fähigkeiten des Komponisten sowie des Dirigenten. Sie feilten mit viel Empathie und Können an den Laienchören und brachten in kurzer Zeit eine absolut homogene und harmonische Einheit der diversen Chöre zustande.

Da wusste ich: Ich will dies auch erleben und Teil des Chores werden! Ich zögerte keinen Moment, teilte dies unmittelbar nach dem Konzert Esther Haarbeck mit, der Initiantin und Ideengeberin dieses wunderbaren Ganzen.

So begann ich im Januar 2023 mit dem Gesangsunterricht an der Schule Hergiswil/NW.

Etwa ein gutes halbes Jahr später machte Esther Haarbeck mich darauf aufmerksam, dass die Managerin des bevorstehenden «Misa Tango»-Pilotprojektes ausgefallen sei und sie vor dem Nichts stünden. Sie hätten niemanden, der so kurzfristig einspringen könne.

Meine erste Reaktion, war eine Verneinung zur Hilfe. Ich machte darauf aufmerksam, dass ich nicht die Zeit hätte, um eine solches Projekt mit der nötigen Sorgfalt und Ernsthaftigkeit zu begleiten, da ich mich das erste halbe Jahr im 2024 vorwiegend im Ausland aufhalten würde und noch andere Verpflichtungen hätte. Doch dann angesichts der Situation bot ich meine Hilfe als Beratende zu unterstützen, wollte jedoch auf keinen Fall das Management des, für meine Begriffe, grossen Projektes übernehmen.

Was anfänglich nur als beratende Funktion im Raume stand, endete für mich schlussendlich doch noch in der Funktion einer Managerin.

Als Lernende der Misa Tango bearbeitete ich nun die Aufgaben:

Akquise, welche ohne meiner Vernetzung in der Region eine Sache der Unmöglichkeit gewesen wäre, sowie Administration, Finanzen, Buchhaltung, Mitwirkende der Werbung und deren Streuung, Eventmanagement, Unterbringung der Artisten und der Teilnehmenden des Chores aus dem Tessin usw.

Kurzum, wo immer Bedarf war, brachte ich mich mit bestem Wissen und Gewissen ein.

Und ganz nebenbei hatten wir Chor-Proben in der Zentralschweiz und für mich alle 14 Tage auch noch im Tessin sowie möglichst häufiges Üben zu Hause und Gesangsunterricht.

Doch ich war von Beginn an überzeugt davon, dass es ein sinnvolles gemeinnütziges Vorhaben ist, das es zu unterstützen galt.

Es trieben mich nicht nur die Sinnhaftigkeit und Schönheit dieses Pilotprojektes zu unglaublich intensiven Leistungen an, sondern auch die Verantwortung gegenüber den Sponsoren, den Stiftungen und der Wille, dieses Projekt zum Erfolg zu führen.

Es gab einige Hürden zu bewältigen, manchmal scheinbar unlösbare und auch schlaflose Nächte. Doch der unermüdliche Einsatz und feste Glauben daran gaben mir Recht.

«Das scheinbar Unmögliche wurde möglich“ und es fand Gefallen, grosse Resonanz sowie Anerkennung nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland.

Für mich als Teil des Ganzen und Chorsängerin war es eine unglaublich bereichernde Erfahrung mit wunderbaren neuen Begegnungen. Ich kann Gesang, Musik, Tanz usw. wärmstens empfehlen. Ich betrieb früher viel Sport mit viel Freude, aber das Glücksgefühl, welches ich beim Gesang erlebe, ist unvergleichlich. Herzlichen Dank an alle für diese kostbare Zeit.



Yvo Wettstein, Konzertmeister und Leiter Schul-Workshops

Ein Projekt mit viel Engagement und Visionen!

Das Palmeri Projekt war eine Begegnung von tollen Menschen und fantastischer Musik. Der Tanz und der Sologesang von Miriam Wettstein sowie das Bandoneon von Mario Stefano Pietrodarchi und natürlich die Komposition von Martin Palmeri und der Mensch, der dahinter steckt, sind ein bleibender Eindruck mit viel positiver Ausstrahlung!

Die Menschen im Orchester waren total harmonisch und mit viel Energie zum Ganzen, so dass die Qualität am Schluss im Einklang war.

Für die Schülerinnen der ORS Hergiswil NW war der Morgen mit Palmeri und Pietrodarchi ein Erlebnis sondergleichen. Sie sprechen noch heute davon!

Der Aufwand fürs Projekt meinerseits war sehr gross: Noten, Bogenstriche, Kopien und Versand, Organisation der Musiker und Koordination der Verträge. In Hergiswil die Gesamtkoordination mit Abwart, Telefonate für Transporte, Bühnenelemente und Organisation von Ständer und Stühle usw., etliche Telefonate mit Esther Haarbeck...

Dieser Aufwand zu Gunsten der Organisation und ohne Vergütung meinerseits hat sich am Schluss aber gelohnt. Fazit: Viele Pannen in der Organisation in Stans und Locarno, ansonsten aber nur Positives.

Miriam Wettstein, Mezzosopran

Es war ein schönes Projekt. Das Konzept war toll und interessant. Die Musik, explizit auch die Auftragskomposition, hat mir sehr gut gefallen.

Besonders gut hat mir die tolle Stimmung unter allen Musikern gefallen, egal ob Profi oder Amateur, es war sehr schön und freundschaftlich. Ebenfalls mit den TänzerInnen war es sehr schön.

Das Konzert im Tessin war vom Ambiente her ein Highlight mit den Kindern und Jugendlichen, die plötzlich aus dem Publikum auftauchten und mitsangen.

Den einzigen Kritikpunkt, den ich anmerken kann, war die Organisation im Vorfeld und an den Konzerten (ausser in Hergiswil und Fellbach). Da gibt es noch Luft nach oben.



Maria Maréchaux



Yvo Wettstein (links)



Miriam Wettstein



Thomas Vaszary, Kommunikation & Medien bis 31.7.2024

Welch ein schöner Erfolg auf den vier Konzertbühnen und in den drei Schul-Workshops!

In Stans und Hergiswil konnte ich mich persönlich überzeugen von der Kraft der Lieder und der Hingabe der Mitwirkenden. Toll!

Doch auf der Bühne und hinter der Bühne sind zweierlei Schauplätze. Jedes Kulturprojekt braucht auch Kulturmanagement. Sonst laufen die besten Ideen und Konzepte in Gefahr zu scheitern. «Argentina meets Hergiswil and Ticino» stand mehrmals auf der Kippe und die Nachwehen sind bis heute immer noch spürbar.

Um bei künftigen Grossprojekten des Vereins Klangweltfinder – L'arte del suono das Risiko des Scheiterns zu minimieren, ist Folgendes notwendig:

Das Projekt braucht eine Person an der Spitze, die managt und das grosse Ganze im Auge hat. Diese Person wird unterstützt von einer Leitung Chor, einer Leitung Orchester, einer Leitung Sponsoring, einer Leitung Finanzen und einer Stabstelle Kommunikation & Medien. Der Verein muss durch Leute vor Ort in der Innerschweiz und im Tessin viel breiter abgestützt werden. Chor & Orchester können sich hier ebenso engagieren wie Eltern der involvierten Schülerinnen.

Seit Beginn des Pilotsprojekts im August 2022 bin ich mit dabei und sollte mich ursprünglich nur um die Medien kümmern. Doch es kam viel mehr hinzu. Mein Rücktritt per 31.7.2024 aus dem Leitungsteam führte wie auch jener des Finanzchefs zu einem notwendigen Ruck durch den Verein und die Leitung. So konnte das verkleinerte Projekt doch noch durchgeführt werden. Die Saat ging auf und alle Mitwirkenden ernteten den Erfolg der grossen Arbeit.

Ich freue mich für alle und wünsche für die Zukunft nur das Beste!



Generalprobe in Hergiswil NW



Manuel Knoll, Dirigent Kantorei Fellbach

Kaum ein Chorprojekt hat mich in meinem bisherigen Leben als Musiker so ganz in seinen Bann gezogen wie dieses. Sich mit meinem Chor musikalisch auf eine Reise machen, noch nicht wissend, wohin dies alles führen wird.

Aber es ist unglaublich, was diese Reise alles bereitgehalten hat: Begegnungen in einem bunten Sprachengewirr. Intensivstes gemeinsames Musizieren. Musiker, die über sich hinausgewachsen sind. Ein Komponist, der nicht nur tolle Musik zu schreiben vermag, sondern auch mit seiner ganzen Persönlichkeit für sie einsteht und sie verständlich und mitreissend zu vermitteln vermag. Freundschaften und Kontakte über die Landes- und Sprachgrenzen hinweg.

Und dann die vielen vielen Rückmeldungen von Konzertbesuchern, die tief bewegt waren und vor Begeisterung sprudelten. So etwas hatten viele noch nie erlebt. Eine Uraufführung des Werkes eines weltberühmten Komponisten, der bei der Aufführung selbst anwesend war. Charismatische und hochvirtuose Musiker, einen Chor, dem man die Begeisterung und Liebe für die Musik tief abspürte und dann auch noch dieser Tanz. Hinreissend!



Manuel Knoll (links) und Martín Palmeri



Esther Haarbeck, Projektleiterin und Dirigentin

ES IST GEWORDEN, können wir mit Freude und Dankbarkeit sagen: Dieses grosse Festival hat uns bis zuletzt gefordert, überrascht und erfreut.

Da ist zunächst die Freude zu merken, dass eine Ideation stimmt und dass eine Resonanz da ist: Das war spürbar bei allen, beim Konzertpublikum, bei den Schülern in den Workshops, bei allen Musikern und Sängern, bei allen Lehrern und auch bei Martín Palmeri und Mario Stefano Pietrodarchi.

Das ist unbeschreiblich, genau wie das Erleben des Komponisten, wenn die Komposition erklingt.

Und dann war es eine grosse Partitur, die uns und mir das Leben beschert hatte.

Eine Vielzahl und Vielfalt von Kommunikation, alle mit einer verschiedenen Perspektive auf das Ganze, mit verschiedenen Fragen und überall versuchten wir, passende Lösungen zu finden. Bei den Musikern waren es die Fragen der stimmigen Zusammensetzung, bei den Chören die Zusammensetzung in den Stimmgruppen.

Dann war da das grossartige Teamwork mit Manuel Knoll, auch hier die Begegnung unterschiedlicher Lernwege und sängerischer Voraussetzungen und Vorerfahrungen der Choristen. Unser gemeinsames Ziel war klar: die Konzertwoche. Bis dahin würde jeder die Musik auf seine Weise lernen und üben. Genau derselbe Prozess mit den Schulen: Lehrer und Schüler fanden sich wieder in einer Pilotsituation, die Komposition von Martín Palmeri bis zu Konzertwoche einzustudieren und dann möglicherweise auch im Konzert mit dem Komponisten aufführen zu können.

Für dieses Projekt brauchte es Mut und Vertrauen von allen und das Gelingen wurde dann sichtbar und hörbar im Konzert in San Francesco Locarno, als Gymnasiasten und Grundschüler in der 2. Zugabe zum Chor auf die Bühne kamen, um gemeinsam mit dem Publikum nochmals «El Llamado» zu singen.

Da waren alle Zweifel überwunden und eine neue Realität wurde geschaffen.

Diese Realität erschuf sofort wieder neue Fragen und Ideen:

Kann solch ein Projekt Schule machen?

Kann Alfonsina Storni ein normales Unterrichtsthema in der Schule werden? Ihre Figur ist ja in vielerlei Hinsicht interessant.

Kann ihre wunderbare Lyrik, als Musik vertont, alle Menschen und Chöre erfreuen, ob jung oder alt?

Kann diese neue gemeinsame Realität viele Fragen beantworten?

Das Miteinander der Generationen, das Weiterspinnen der Musikgeschichte?

Und natürlich wirkt die Sprache von Martín Palmeri auf ihre Weise: unvergesslich für mich wie damals bei der Vorbereitung der «Misatango» alle zunächst sagten «diese Rhythmen, diese Harmonien, das ist nicht zu schaffen...», um dann innert Kürze sich in einen für alle nachsingbaren, pfeifbaren und nachklatschbaren Hit zu verwandeln.

Für mich ist die Musik von Martín Palmeri ein gemeinschaftsstiftendes Phänomen integrativer Kulturgeschichte, das auch in Krisenzeiten Hoffnung und Gemeinschaft schenkt.



Martín Palmeri und Esther Haarbeck



Esther Haarbeck, Coordinatrice e direttrice

È DIVENTATO, possiamo dire con gioia e gratitudine: questo grande festival ci ha sfidato, sorpreso e deliziato fino alla fine.

Prima di tutto, c'è la gioia nel realizzare che un'idea è giusta e che c'è un riscontro percepibile dal pubblico, dagli studenti dei laboratori, dai musicisti e cantanti, da tutti gli insegnanti e anche da Martín Palmeri e Mario Stefano Pietrodarchi.

È indescrivibile, proprio come l'esperienza del compositore quando la sua composizione viene ascoltata. E poi è stata una grande partitura che la vita ha dato a noi e a me.

Una moltitudine e una varietà di comunicazioni, tutte con un punto di vista diverso dell'insieme, con domande diverse e ovunque abbiamo cercato di trovare soluzioni adeguate. Questioni sulla composizione armoniosa per i musicisti, altrettante domande sulla composizione dei gruppi vocali per i cori.

Poi c'è stato il meraviglioso lavoro di squadra con Manuel Knoll: l'incontro di nostri diversi percorsi di apprendimento, background canori ed esperienze precedenti dei membri del coro.

Il nostro obiettivo comune era chiaro: la settimana del concerto. Fino ad allora, ognuno avrebbe imparato e praticato la musica a modo suo.

Con le scuole è stato esattamente lo stesso processo: insegnanti e alunni si sono trovati in una situazione nuova, studiando la composizione di Martín Palmeri fino alla settimana del concerto, potendola infine eseguire con il compositore e il coro sul palco.

Questo progetto ha richiesto coraggio e fiducia da parte di tutti e il suo successo è stato poi visibile e udibile al concerto di San Francesco Locarno, quando gli alunni delle scuole superiori ed elementari si sono uniti al coro sul palco durante il bis per cantare nuovamente "El Llamado" insieme al pubblico.

Tutti i dubbi sono stati superati e si è creata una nuova realtà.

Questa realtà ha immediatamente dato origine a nuove domande e idee:

Può un progetto del genere diventare un modello ed essere fonte d'ispirazione?

Può la figura di Alfonsina Storni diventare materia di studio a scuola? Il suo personaggio è interessante sotto molti aspetti.

Possono le sue meravigliose poesie cantate coinvolgere persone, cori, giovani e meno giovani?

Può questa nuova realtà condivisa essere la risposta a molte domande?

L'insieme delle generazioni, lo sviluppo della storia musicale.

E, naturalmente, il linguaggio di Martín Palmeri funziona a modo suo: indimenticabile per me è il modo in cui, durante la preparazione della "Misatango", tutti inizialmente dicevano "questi ritmi, queste armonie, è impossibile farcela...", per poi trasformarsi in breve tempo in un successo che invita tutti a cantare, fischiare e applaudire.

Per me la musica di Martín Palmeri è un fenomeno di creazione comunitaria, di storia culturale integrativa che dà speranza e unione anche in tempi di crisi.



Esther Haarbeck e Martín Palmeri





Dulce Lauria und Adrià Ferreyra



Adriana Juri und Vincenzo Muollo (rechts)

Dulce Lauria, coppia di ballerini di tango

Un'esperienza indimenticabile che è difficile da riassumere. Siamo onorati di aver fatto parte di questo grande progetto. Ho avuto il privilegio di lavorare con un grande team composto da persone diverse, di varia estrazione e con obiettivi leggermente diversi. Ho visto professionisti che operano nel loro settore da molti anni, giovani ed entusiasti con una visione sorprendente e un'energia fresca, dilettanti che hanno lasciato per un po' il lavoro e la casa per seguire la loro passione, studenti che stanno scoprendo il loro potenziale, leader dalla mentalità forte, sognatori che credono nella realizzazione delle cose. Madri, figli, amici, partner, bambini e nonni, ognuno con il proprio fardello e la propria spinta a trasformare la propria realtà.

Alcuni hanno partecipato per il piacere di fare arte, altri per cercare salute e felicità, altri ancora per aiutare gli altri, altri per sconvolgere e imprimere un cambiamento positivo alla società. Mi piace pensare che tutti avessimo una cosa in comune: la ricerca di un significato.

Solo verso la fine di questa esperienza, proprio l'ultimo giorno, alla calda cena di celebrazione dopo l'ultimo spettacolo, questa convinzione mi è apparsa quando mi sono fermata a guardare i volti di queste persone che si riunivano per il gusto di riunirsi, che cantavano per il gusto di cantare, che sorridevano per il gusto di sorridere. Ho ascoltato le loro storie piene di verità e ho visto i miei pregiudizi e i miei muri crollare di fronte alla vulnerabilità, alla fiducia e all'amore. Voglio ringraziare tutti coloro che sono stati coinvolti direttamente o indirettamente per avermi permesso di fare questa esperienza. Ringrazio il mio compagno Adrian, che mi ha scelto per questo viaggio, per la sua pazienza, passione e generosità. Ringrazio Adriana e Vincenzo, dal profondo del cuore, per averci invitato e accolto nella loro casa e nel loro cuore. L'amicizia che ne è nata è un dono prezioso che custodisco immensamente.

Ringrazio Ester, per avermi ricordato che vale la pena perseguire i sogni e che la fede, la fiducia e il desiderio sono forze estremamente potenti. Ringrazio Maria, per aver assunto rischi e comandi con forza e cuore. Ringrazio Martin, per averci accolto nella sua Misa Tango e per essere diventato una figura di ispirazione. Ringrazio Manuel, per la sua cura e attenzione, oltre che per i suoi numerosi doni. E ringrazio tutti i membri dell'orchestra e del coro, che non potrei mai nominare, per la loro arte, la loro devozione e la loro gioia in ogni momento del percorso, e tutti coloro che si sono preoccupati dei dettagli tecnici che hanno dato forma ai nostri sogni.

Devo anche esprimere la mia gratitudine ai membri di Eventos Tangos e a tutta la comunità del tango di Bellinzona per aver sostenuto Adriana e Vincenzo e aver reso possibile tutto questo. Dal cibo fatto in casa che ci ricorda la famiglia, all'alloggio durante le nostre visite, alle lezioni, agli abbracci e alla cordialità ogni volta che ci siamo incontrati. E naturalmente voglio ringraziare Sara e Juampi, i miei due padrini del tango, i miei cari amici, i nostri compagni, per averci sostenuto in innumerevoli modi. Grazie per esservi presi cura di Somos Tango Stockholm durante la nostra assenza. Vi saremo sempre grati per averci accolto a Stoccolma e per aver scelto di portare avanti questo progetto con noi. Alla prossima!



Adriana Juri e Vincenzo Muollo, 1881 Tango Academy

L'idea originaria di creare un'energia unica che potesse abbracciare i diversi mondi artistici del canto, dell'orchestra e della danza del tango in luoghi suggestivi e inconsueti come chiese e cattedrali si è concretizzata in modo magnifico. Possiamo affermare con orgoglio di aver raggiunto questo obiettivo. Per noi, questi sono stati momenti irripetibili e indimenticabili che ci hanno profondamente toccato l'anima. L'insieme di tutto ha evocato un'aura ultraterrena. A ripensarci, il cuore ancora si gonfia d'emozione.

L'opera della «MisaTango» è straordinaria nel suo insieme: riprende la struttura classica della Messa, conferendole tutto il carattere sacro e spirituale, ma le infonde anche il calore e la passione del tango. Il bandoneón emerge come protagonista indiscusso degli assoli, rendendo ogni nota un'ode alla sensualità e alla vibrante energia di questa danza.

Un ringraziamento speciale va a Martin per la sua opera meravigliosa della MisaTango.

A Esther, Regula e Maria dell'associazione L'Arte del Suono grazie di tutto cuore per la splendida collaborazione.

Ed infine un grazie infinito a Dulce e Adrian, amici meravigliosi, grandi ballerini, maestri e coreografi di tango, il cui talento e dedizione hanno reso ogni istante ancora più magico.

A Manuel, ai coristi e ai musicisti, grazie per averci emozionato così profondamente. Le vostre performance rimarranno scolpite nei nostri cuori, simbolo di un connubio perfetto tra sacro e profano, tra spiritualità e passione.



Dulce Lauria und Adrià Ferreyra – Adriana Juri und Vincenzo Muollo (rechts)





Lyrikerin Alfonsina Storni, 1892–1938, CH/ARG



Martín Palmeri und Mario Stefano Pietrodarchi



ARGENTINA MEETS
NIDWALDEN AND TICINO

